

# Thorn er P r e s s e.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$  Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 74.

Sonntag den 29. März 1891.

IX. Jahrg.

## Ostern.

Ostern ist der Erde Auferstehungsfest. Der Winter ist dahin, der Frühling erwacht. Seit Monden konnten wir das Ringen beobachten zwischen den dunklen Nächten der Nacht und Kälte und den hellen Verändern des Tages und der Wärme. Die Sonne war besiegt, ihre Strahlen waren kraftlos wie der Schein einer verlöschenden Glut; graue Wolken verbunkelten selbst die kurzen Tage. Die Bäche und Flüsse waren in den Fesseln des Eises, der Erdboden verhärtet von Frost, von den Bäumen und dem Gesträuch war unbarmherzig jedes Blättchen abgerissen: Noth und Tod überall. Da, auf einmal, schien es, als ob die Sonne doch noch Licht und Wärme spende, als ob sie, die sich sonst nur schüchtern hervorgewagt, länger bleibe; die Nächte wurden kürzer, die Tage freundlicher, die Lüfte wärmer. Das Eis zerbrach in Schollen und setzte sich in Bewegung, der Schnee schmolz und endlich zeigten sich hellgrüne Knospen an den kahlen Zweigen. Zwar noch immer beweist der Winter seine Stärke und überschüttet unsere Welt unvermuthet mit Schnee und Schauern körnigen Eises, aber wir lachen fetter, denn wir wissen: „Es muß doch Frühling werden!“ Auf leisen Sohlen über Nacht kommt doch der Lenz gegangen. Alle guten Kräfte der Erde haben jetzt ihre Auferstehung und bald werden sie Glück und Leben spenden.

An die Auferstehungskraft haben die Juden nicht gedacht, die an jenem welterschütternden Charfreitage den Messias am Kreuze hängen sahen. Er war ohnmächtig, gefesselt, besiegt. Mit Spott und Schande war er unterlegen. Er starb und ward begraben. Kein Zweifel, er war beieitigt, endgiltig abgethan. Und heute? Viele Millionen von Menschen in allen Theilen der Welt feiern sein Auferstehungsfest, sie jubeln, daß er lebt und in Herrlichkeit regiert und wissen keinen Namen, der köstlicher, trostreicher und höher ist als der Name dessen, der damals verachtet war als der Mörder Barabbas, und alle Maler und Künstler wissen nichts Edleres darzustellen als das Antlitz, das damals angepöbeln wurde. Das Hohe und Göttliche, das Gute und Segenspendende kann eine Zeitlang besiegt und verachtet werden, begraben und beseitigt erscheinen, aber alsbald folgt auf den Tag der Kreuzigung der glorreiche Auferstehungstag.

Diese Gewißheit ist der große Trost des Osterfestes. Wenn wir nicht wüßten, daß es wieder Frühling werden müßte, wir müßten verzagen! Wir müßten den Tod herbeirufen zur Erlösung von dem Bewußtsein des gewissen allgemeinen Ertrierens und Verhungerns. Und wenn wir nicht wüßten, daß das Göttliche und Wahre, das wir so oft schmächtig verachtet und kraftlos zertreten sehen, wieder auferstehen kann, ja wieder aufstehen muß, wir müßten auch verzagen und alle Kraft und Lust zum Leben verlieren. Aber das Osterfest hat uns gelehrt und erinnert uns immer wieder daran, daß wir fest halten müssen am Göttlichen, auch wenn es verachtet wird, daß wir keine Sache verlassen dürfen, weil sie besiegt ist, keine Hoffnung aufgeben, weil wir enttäuscht wurden. Wenn wir Diener des göttlichen Willens sind, so begleitet uns zu aller Zeit und überall, auch durch Glend, Knechtschaft und Tod, der Trost und die Freude der Auferstehung. Daß wir in der Arbeit und im Kampfe ermatten, ausruhen, schlafen müssen, ist menschliches

## Ein Geheimniß.

Roman von Henry Greville.

Autorisirte Bearbeitung von Ludwig Wechsler.

(Nachdruck verboten.)

(44. Fortsetzung.)

Tiefe Stille herrschte in dem Palast, in welchem der Tod seit dreizehn Monaten zum zweitenmale vorsprach. Doch so groß die Verwirrung und Verzweiflung gewesen, welche Raymonds Selbstmord erregt, so ruhig und still war der Ernst, beinahe Anacht, welche sich bei dem Tode der Frau v. Montelar, den man vorhergesehen, geltend machte.

Dieser Eindruck der Ruhe und Stille war ein so starker, daß Estelle das Bedürfnis fühlte, denselben ein wenig zu lören. Das Bewußtsein, mit dem Manne allein zu sein, den sie liebte, erfüllte sie mit einer Schüchternheit, als hätte sie noch niemals eine vertrauliche Unterredung mit ihm geführt.

Sie ließ den jungen Mann bei seinen Notizen, stand auf und öffnete die Thür des anstoßenden Zimmers. In demselben lag die Todte auf ihrem Bette von brennenden Kerzen umgeben.

Durch die geöffnete Thür strömte ein starker Lichtstrahl in das stille Zimmer. Benois hob den Kopf empor und in dem Lichtschein, der insolge der den Rest des Gemaches erfüllenden Dunkelheit gerabazu blendend wirkte, erblickte er Estelles schlank jugendliche Gestalt, die in dem sie umhüllenden schwarzen Gewand einer aus dunklem Marmor gebildeten Statue glich. Ihr Gesicht konnte er nicht sehen; doch das reiche, glänzend schwarze Haar, das über den Nacken niederflutete, konnte nur das ihrige sein.

In der Thüröffnung stehend, blickte Estelle zu der Todten hinüber und theilte derselben ihre Gedanken mit. Was wohl ihre Beschützerin, ihre einzige Freundin gesagt hätte, wenn sie von der Wahrheit Kenntniß gehabt haben würde? Hätte sie ihr gestattet, sich von der eingebildeten Treue loszusagen? Und

Los; aber wie die Erde mit ihren Kindern und Kräften alljährlich aus ihrer Betäubung erwacht, um Schönheit und Nahrung, Liebe und Leben zu schaffen und zu spenden, so müssen auch wir uns immer wieder aufrufen nach der Ermattung und Enttäuschung und das Beste thun, was wir wissen und können.

## Politische Tageschau.

Die Reise unseres Kaisers nach Schweden im vorigen Jahre hat dem deutschen Handel und der deutschen Industrie Vortheile gebracht, die erst jetzt sichtbar werden. Seit vorigem Jahre hat sich, wie der „Konf.“ mitzutheilen weiß, die Zahl schwedischer Einkäufer, die uns besuchen, fast verdoppelt; noch nie sind so viele schwedische Einkäufer wie in diesem Frühjahr in Berlin gewesen. Alles, was deutsch ist, ist durch die Reise unseres Kaisers nach Schweden dort populär geworden.

Die Osterferien des Bundesraths werden  $1\frac{1}{2}$  Woche dauern; bereits Ende nächster Woche soll wieder eine Sitzung stattfinden.

Biel erörtert wird die Frage der Aufhebung des Welfenfonds, worunter man sich sehr verschiedenes denkt. Für die Welfenpartei und ihre Freunde giebt es nur einen befriedigenden Weg, den der Auslieferung des beschlagnahmten Vermögens des Königs von Hannover an den Sohn desselben, an den Herzog von Cumberland. Bei der unverföhnlichen Haltung des letzteren ist das Betreten dieses Weges aber ausgeschlossen. Andere verlangen, daß der Fonds einfach dem preussischen Staatsvermögen zugeschlagen, andere, daß wenigstens die Zinsen desselben in die Einnahmen des Staatshaushalts eingestellt werden, damit etatsmäßig darüber verfügt werde. Bezügliche Anregungen und Anträge werden nach dem Wiederzusammentritt des preussischen Landtages erwartet. Es steht indes zu vermuthen, daß schließlich im wesentlichen alles beim alten bleiben wird.

Wie von den „N. N.“ gemeldet ist, sind aktenmäßige Beweise dafür vorhanden, daß die 350 000 Mk., die Herr v. Boetticher vom Kaiser Wilhelm I. erhielt, nicht dem Welfenfonds, sondern dem 2 400 000 Mk. betragenden kaiserlichen Dispositionsfonds (also auch nicht der kaiserlichen Privat-Schatulle) entnommen wurden. Trotzdem also die Angelegenheit klargelegt ist, entblödet sich die hiesige „Thorn er Ost. Ztg.“ nicht, einen Artikel des „Berl. Tag.“ nachzudrucken, in welchem Bismarck gewissermaßen aufgefordert wird, sich von dem Vorwurfe gesetzwidriger Verwendung des Welfenfonds zu reinigen. „Ehe nicht Fürst Bismarck mit seinem ganzen Ansehen gegen die Richtigkeit der (freisinnigen. Red.) Darstellungen protestirt hat, wollen die freisinnigen Klopfschreier obige Thatfachen nicht glauben. Fürst Bismarck wird derlei unverschämte Insinuationen mit verachtendem Stillschweigen übergehen. Gegen so verbohnte Leute hilft alle authentische Aufklärung nichts, sie fälschen weiter und captiviren damit den Philister. Der beregte Artikel schließt mit den Worten: (Ehe nicht dieser Protest erfolgt ist) ... sollte es gar nicht möglich sein, daß man „diesen Mann“ zum Vertreter des deutschen Volkes in den Reichstag empfehlen kann.“ In solchen Worten redet man von unserem großen deutschen Staatsmanne.

In der „Kreuztg.“ mündet sich Hr. v. Rauchhaupt gegen die Vorwürfe, welche die „Samb. Nachr.“, das Organ des

was hätte sie gethan, wenn sie gewußt hätte, daß ihre Nichte nur den einzigen Wunsch habe, Benois Gattin zu werden? Eine Bertolles die Gattin eines Weingartenbesizers!

„Ich bin keine Bertolles,“ sagte sich Estelle. „Die Zeremonie, die aus mir für einen Moment eine Frau v. Bertolles gemacht, machte mich noch nicht zu einer Bertolles, und was man auch sagen mag, bin ich doch das Fräulein Brunaire geblieben, das nach eigenem Gutdünken heirathen kann. Und was ich während Deines Lebens, meine geliebte Beschützerin, nicht gethan hätte, um Dich nicht zu betrüben, das werde ich jetzt thun, sobald ich die blutige Spur zu entfernen vermöchte, die Dein Knecht auf meinem Brautkleide zurückgelassen. Nun brauche ich mich um niemanden mehr zu kümmern, nur um mich und meine Zukunft. . . und meine ganze Zeit, all meine Kraft werde ich diesem einen Zwecke weihen.“

Ihr liebliches Gesicht hatte einen Ausdruck fester Entschlossenheit angenommen, als sie zu dem Tische zurückkehrte, an welchem Benois mit seinen Notizen beschäftigt war.

„Worüber denken Sie nach?“ fragte er natürlichen Tone. „Ueber die Zukunft,“ erwiderte sie ebenso. „Ich werde nunmehr thatsächlich keine Ruhe finden, bevor ich die Wirklichkeit in Erfahrung gebracht.“

Benois erinnerte sich sofort des Briefumschlages und schon wollte er sprechen. Und wie sollte er ihr aber gestehen, daß er in solchem Grade an ihr gezweifelt, nachdem sie noch kein Wort mit einander gewechselt und ihre ganze Verlobung bloß auf einem vielagenden Schweigen basirte? Selbst der Umstand, daß Estelle an seine Brust gesunken war, konnte für einen Ausfluß geschwisterlicher Sympathie gelten.

Noch niemals hatte Benois vor etwas gezittert. Jetzt aber war er von einem eiskalten Schauer befallen, als er erwog, daß er sich mit einem einzigen Worte der Gefahr aussetzen könne, Estelle für ewig zu verlieren. Estelle ist stolz und es ist möglich, daß er durch die Enthüllung seines Mißtrauens ihr

Fürsten Bismarck, gegen die Konservativen wegen der Landgemeindeordnung erhoben haben und erinnert daran, daß unter Bismarck die Landräthe v. Gottberg in Stolp und Wöbke in Schlawa zur Disposition gestellt wurden, als sie bei der Berathung der Kreisordnung ihrer freien Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Bismarck die Sozialdemokratie an der Muttermilch des allgemeinen Wahlrechts großgezogen habe.

Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ bringt einen längeren Bericht über die Freitagssammlung in Genf, welcher eine interessante Bemerkung angefügt ist. Der Berichterstatter schreibt wörtlich: „Nach Schluß der Versammlung hatten wir Gelegenheit, im engeren Kreise Herrn Stöckers Meinung über manche schwebende Frage in Deutschland zu vernehmen. Unter anderem wurde Herr Stöcker gefragt, wie der deutsche Kaiser Wilhelm II. gegen die Juden gefimmt sei? Ueber diese etwas brüste Frage verdukt, antwortete Stöcker nicht ohne Humor: „Ja, das weiß ich nicht; das müssen Sie den Kaiser selbst fragen; eines nur kann ich Ihnen mit Bestimmtheit sagen: wenn ich die Juden in Ruhe gelassen hätte, so wäre ich noch heute Hofprediger.“

In Oesterreich dauern die Verhandlungen zwischen Regierung und den einzelnen Parteien wegen Herstellung einer Majorität fort, ohne bisher zu einem befriedigenden Resultat gelangt zu sein. Es besteht wohl bei den Deutschliberalen und bei den Polen Geneigtheit, mit einander in Fühlung zu treten, aber es werden auf beiden Seiten Bedingungen gestellt, bezüglich deren eine Verständigung schwierig ist. Die Parteiverhältnisse in Oesterreich ähneln insofern den unsrigen, als eine einzelne Partei für sich keine Aussicht hat, die Mehrheit zu erhalten und als zur Herstellung einer Mehrheit immer mehrere Parteien in eine Art von Kartellverhältniß treten müssen.

Italien ist mit seinem Verbündeten, dem Könige Menelik von Abyssinien, wegen Auslegung des beiderseitigen Freundschafts- und Schutzvertrags in Differenzen gerathen. König Menelik besteht darauf, seine diplomatischen Beziehungen zu anderen Nationen über die Köpfe der italienischen Regierung hinweg zu regeln. Nachdem der Vertreter Italiens Meneliks Hof verlassen, und die Gefahr im Anzuge ist, daß Italien die Hauptlinge des Tigregebiets gegen ihn auszuspielen wird, scheint Menelik ernstlich besorgt zu sein; er will deshalb mit dem Könige von Italien direkt in Verbindung zu treten suchen.

Eine Depesche des „Figaro“ meldet aus London: König Leopold habe die Neutralität Belgiens durch ein neues Abkommen mit England befestigt, nach welchem England im Kriegsfall die Befestigungen Antwerpens besetzen und verteidigen solle, um die belgische Armee für die Vertheidigung der Maasbefestigung freizumachen. — Der „Figaro“ leistet sich, wie auch die Nachricht über eine im Jahre 1866 stattgehabte Zusammenkunft Bismarcks mit dem Prinzen Jerome Napoleon beweist, öfter solche Geschichten, welche dem Sensationsbedürfniß seiner Leser kitzeln. Die Engländer werden übrigens froh sein, wenn sie ihre „Armee“ in England behalten können.

Im Pariser „Figaro“ erzählt Marquis v. Billeneuve folgende Räubergeschichte: Fürst Bismarck habe im Jahre 1866 eine Zusammenkunft mit dem Prinzen Jerome Napoleon

eine Bunde zufügen würde, die niemals zu vernarben vermöchte; schließlich hatte Estelle nicht gesagt, daß sie ihn liebe, und vielleicht liebte sie ihn garnicht. . .

„Ich muß darüber vollkommen ins Reine kommen,“ sagte er sich, „um mich nicht ihrem Unwillen auszuliefern. . .“

„Wir werden gemeinschaftlich mit einander suchen,“ flügte er mit lauter Stimme hinzu, „auch haben wir jetzt ein größeres Feld vor uns.“

Damit stand er auf, denn er hatte seine Arbeit beendet.

„Morgen werde ich zur Stelle sein,“ sagte er. „Sie werden nicht in die Kirche gehen, werden sich auch nirgends zeigen und niemanden empfangen.“

„Kann ich das?“

„Sie sind krank und das ist auch erklärlich. Auf Wiedersehen!“

Geschwisterlich drückten sie einander die Hände und Estelle blieb allein — allein, doch nicht verlassen.

Die folgenden vierundzwanzig Stunden verfloßen, wie derartige Tage zu verfließen pflegen, langsam und rasch zugleich. Darauf folgte das Begräbniß. Bei der Einsegnung waren viele Neugierige und auch mehrere gute Bekannte zugegen, denen es nunmehr leid that, daß sie diese Frau, für die sie alle Achtung und Sympathie empfunden, in ihrer Verlassenheit hatten sterben lassen. Auch hatten sich einige sensationslüsterner Journalisten eingefunden.

Alle waren ziemlich unangenehm enttäuscht, als sie Estelle nirgends erblickten. Und ihre Gegenwart hätte doch sowohl den feinen Herren und Damen, als auch den Journalisten ein großes Vergnügen bereitet. Man sagte der Abwesenden denn auch schlechtes genug nach und wäre sie zugegen gewesen, so würde sie gleichfalls zu boshaften, wenigstens anders gearteten Bemerkungen Anlaß geboten haben.

(Fortsetzung folgt.)

gehört und habe damals eine gemeinsame Aktion Deutschlands und Frankreichs gegen Rußland und England in Vorschlag gebracht. Es sei ferner die Zurückweisung bis zu den Kosadensteppen, die Eröffnung eines Weges nach Konstantinopel über Desterreich, sowie die Wegnahme der englischen Kolonien geplant gewesen. Frankreich sollte durch Genua, Luxemburg und event. durch Belgien entschädigt werden. Da Fürst Bismarck die Uebergabe der Rheingrenze und die Aufstellung eines schriftlichen Geheimvertrages ablehnte, so wären die bezüglichen Verhandlungen abgebrochen worden. Marquis v. Villeneuve behauptet, die obigen Angaben von Napoleon selbst erhalten zu haben.

In Frankreich beschäftigt man sich wieder mal mit der Prätendentenfrage. Der Ministerrath wird nächstens darüber berathen, ob das Gesetz, betreffend die Ausweisung von Mitgliedern ehemals regierender Häuser, auch auf den Prinzen Louis Napoleon Anwendung finden soll. Prinz Jerome hat bekanntlich den Prinzen Viktor auch politisch enterbt und seine Anwartschaft auf den Prinzen Louis übertragen. Neulich hat auch der junge Herzog Philipp von Orleans Frankreich wieder einmal unsicher gemacht. Er kam im Gefolge einer Schauspielerin als Lakai verkleidet nach Paris, wurde erkannt und ohne Aufsehen wieder hinausgesteckt.

Die kürzlich nach Pariser Quellen erwähnte deutsch-spanische Streitfrage wegen der mit dem Namen Providence-Inseln bezeichneten Inselgruppe im Karolinen-Archipel scheint sich bald wieder in Wohlgefallen aufgelöst zu haben. Der ganze Lärm war augenscheinlich durch einige schlecht unterrichtete Organe der Madrider Presse ohne jede Mitwirkung der spanischen Regierung entstanden. Die gouvernementale „Epoca“ weist darauf hin, daß 1886 die Besitzergreifung des Atolls durch Deutschland allen Mächten, also auch Spanien angezeigt worden wäre. Das Ministerium Sagasta habe darauf aber nichts erwidert und keinen Protest erhoben. Damit scheint die Sache als abgeschlossen betrachtet zu werden; dieses Verhalten des spanischen Kabinetts würde einen guten Eindruck machen. Von Berlin aus hielt man, als die Frage aufgetaucht war, alle Veröffentlichungen gesittentlich zurück, um keine unnötige Erregung entstehen zu lassen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 26. März 1891.

— Se. Majestät der Kaiser nahm gestern die Proben der für die kaiserliche Schutztruppe in Ostafrika neu hergestellten Uniformen eingehend in Augenschein.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers begiebt sich der Kommandant des königlichen Hauptquartiers, Generalleutnant von Wittich, nach Dresden, um der feierlichen Beisetzung des Kriegsministers von Fabrice beizuwohnen. Generalleutnant von Wittich wurde heute vom Kaiser empfangen.

— Stettin, die pommerische Hauptstadt, Lübeck, Kiel und Altona rüsten sich auf den bevorstehenden Besuch des Kaisers. Der Kaiser trifft am 1. April früh in Stettin ein, um dort die Arbeiten auf der Yacht „Sohensollern“ zu besichtigen. Von da geht es nach Lübeck. Am 2. April schiffet sich der Kaiser in Travemünde an Bord des Aviso „Greif“ ein, um die Kreuzerflottille „Carola“ zu inspizieren. Nachmittags laufen die Schiffe in den Kieler Hafen ein und der Kaiser übernachtet im Kieler Schlosse. Am nächsten Tage wird der Kaiser in Altona erwartet, um die Hamburg-Altona-Wandsbeker Garnison zu besichtigen. Wie verlautet, wird der Kaiser hier beim Grafen Waldersee übernachten. Anfangs hieß es, der Kaiser würde beim Grafen Waldersee auch mit dem Fürsten Bismarck zusammentreffen, aber die Quelle, aus welcher diese Nachricht stammte, war eine ziemlich unsichere.

— Der Herzog von Gotha übernahm das Ehrenpräsidium der deutschen Ausstellung in London.

— Der „Post“ wird die Nachricht von der Aufhebung der Verlobung des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt mit der Prinzessin von Sachsen-Altenburg bekräftigt und im Anschluß daran berichtet: Der Fürst war vor kurzer Zeit noch in Braunschweig zum Besuche des Prinzregenten und dessen Gemahlin, die eine Cousine der bisherigen Braut ist. Dort wurde er noch als Verwandter feiert. Von Braunschweig ging er nach Altenburg, hatte dort eine Unterredung mit dem Prinzen und der Prinzessin Moritz und der Braut und ging dann nach Rudolstadt, wo er seinem Minister von Stark Mittheilung von der Aufhebung der Verlobung machte. Eigenthümlich ist es, daß sich bei seinem Vorgänger, dem verstorbenen Fürsten Georg, ein gleiches ereignete. Auch dessen Verlobniß mit der Prinzessin Marie von Mecklenburg-Schwerin, jetzigen Großfürstin Wladimir, war auseinander gegangen. Wenn der jetzige Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der nahe am 40. Lebensjahre ist, sich nicht verheirathet, so kommt in seinem Fürstenthum, wie in dem von Schwarzburg-Sondershausen, wo auch keine direkte Nachkommenschaft existirt, laut altem Erbvertrage das Haus Stolberg zur Nachfolge.

— Für die Häuser an der Schloßfreiheit werden jetzt neue Mietzkontrakte auf ein und selbst auf zwei Jahre abgeschlossen. Mit der Freilegung eilt also nicht.

— Der Kapitän z. See Geiseler ist durch kaiserl. Kabinettsordre mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten von Helgoland beauftragt worden.

— Die Einnahme der Reichspost- und Telegraphenverwaltung betrug in den abgelaufenen 11 Monaten des laufenden Etatsjahres 204 875 133 Mark (9 938 888 Mark mehr, als in demselben Zeitraum des Vorjahres), die der (Elsaß-Lothringischen) Reichseisenbahnen 49 855 000 Mark (1 217 000 Mark mehr.)

Bremen, 26. März. Der Schnelldampfer „Spre“ des Norddeutschen Lloyd, welcher am 18. d. Mts., nachmittags, von Southampton abgegangen ist, kam bereits gestern, morgens 9 Uhr, in Newyork an. Die Reise hat also mit Berücksichtigung des Zeitunterschiedes 6 Tage 23 Stunden 50 Min. gedauert, ohne den Zeitunterschied 6 Tage 19 Stunden.

Hamburg, 26. März. Wie die „N. N.“ meldet, wird sich der von dem Reichstags-Wahlverein von 1884 geplante Fackelzug in Friedrichsruh zu Ehren des Geburtstages des Fürsten Bismarck zu einer sehr imposanten Kundgebung gestalten. Die Meldungen laufen sehr zahlreich ein.

Altona, 26. März. Fürst Bismarck ist um 1 1/2 Uhr zum Besuch beim General Grafen Waldersee eingetroffen und um 5 1/2 Uhr nach Friedrichsruh zurückgereist.

## Ausland.

Wien, 26. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Warschau: Die 22. Infanteriebrigade wird aus Nowgorod an die österreichische Grenze verlegt, um im Verein mit der 24. Infanteriebrigade das neue in Polen aufzustellende Armeekorps zu bilden, dessen Formirung bereits im November 1889 angeordnet wurde.

Rom, 26. März. Der Justizminister verordnete, daß alle auf königliche Patronate Anspruch erhebenden Priester, ehe sie vom Papst erwählt sind, um Ernennung durch den König nachzusehen haben.

Paris, 26. März. Dr. Peters, Schröder und Poggelow trafen gestern Abend hier ein und wurden von einer Deputation der geographischen Gesellschaft empfangen. Zu Ehren Peters fand ein Festessen statt.

Paris, 26. März. Bei der Ueberreichung des Großkreuzes des Andrasordens an den Präsidenten Carnot versicherte der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim, er sei glücklich, die Gefühle der Herzlichkeit des Zaren für Carnot auszudrücken. Carnot dankte und bat, dem Zaren seinen Dank für die Sympathiebezeugung kundzutun.

Belgrad, 26. März. Der Exkönig Milan unterzeichnete gestern eine von der Regierung vorgelegte Vereinbarung, wonach er Serbien zu verlassen hätte und nur zeitweise wiederkehren dürfe. Diefelben Bedingungen sind heute durch den Regierungsausschuß der Königin vorgelegt. Sie weigert sich dieselben anzuerkennen, daher erfolgt morgen die Ausweisung der Königin.

## Provinzialnachrichten.

Schulz, 25. März. (Verhandlung). In den Ortschaften der Niederung Gräß und Getau hat das Hochwasser in diesem Jahre wieder erheblichen Schaden angerichtet, welchen man erst jetzt, nachdem das Wasser allmählich zurücktritt, gewahrt wird. Mächtige Sandmassen sind über die Ländereien gegangen und dort liegen geblieben. Ungefähr 150 Morgen sind dadurch vollständig unbrauchbar gemacht, namentlich ist die Ortschaft Getau verlandet. Schon im Jahre 1888 war die Ortschaft sehr von dem Hochwasser heimgesucht und hatte sich an den Ländereien viel Sand gelagert. Dieser Sand liegt nun weit oben. Die Besitzer J. Jabs, Krüger und Ww. König erleiden große Verluste, da ihr Land größtentheils unbrauchbar geworden ist und Jahre dahin geben können, ehe das Land wieder urbar wird. Die armen Besitzer sind zu bedauern, denn wenn ihnen auch wohl vielleicht eine Entschädigung gewährt wird, so wiegt diese den Schaden doch nicht auf.

Strasburg, 26. März. (Muthmaßlicher Unglücksfall. Städtische Finanzen). Der 17jährige Seinenlehrling R. war mit seinem Vater in Fernwäldchen gerathen und hatte, wie er in einem an seinen Thörner Verwandten gerichteten Brief angab, den Entschluß gefaßt, die Heimat zu verlassen. Am Dienstag begab er sich auf den Weg nach Karbowo und ging an der Bahnhöhe entlang; er sah sich jedoch an einer Stelle genöthigt, auf dem Bahndamm weiter zu schreiten, da die Wiesen auf beiden Seiten desselben überschwemmt waren. Dort wurde er von einem hinterdrein fahrenden Zuge, dessen Wagen R. jedenfalls zu spät bemerkt hatte, im Rücken erfaßt, niedergedrückt und überfahren, so daß er auf der Stelle todt war. Die Räder hatten den oberen Theil des Kopfes getroffen und den linken Unterarm abgetrennt. — Die Finanzlage unserer Stadt ist eine andauernd ungünstige. Der Aufschlag zur Miethsteuer mußte für das Etatsjahr 1891/92 von 350 Proz. auf 400 Proz. erhöht werden. Der Gesamteint auf 79 617,32 Mk. festgesetzt worden.

Köbau, 25. März. (Abgangsprüfung). In den Tagen vom 12. bis 19. d. M. fand am hiesigen Seminar die Abgangsprüfung statt. Es unterzogen sich 30 Schüler der Prüfung, von denen einer nach der schriftlichen Prüfung entlassen wurde und außerdem 4 im Mündlichen nicht genügend, so daß nur 25 bestanden. Von den 3 Bewerbern erhielten 2 die Anstellungsbefähigung.

Schloppe, 26. März. (Landwirtschaftlicher Verein). In der Verammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Otterstein, Wanderlehrer des „deutschen Bauernbundes“ aus Berlin einen interessanten Vortrag über diesen Bund. Derselbe zählt gegenwärtig 26 000 Mitglieder. Der Zweck des Vereins ist die Pflege, Förderung und Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes, Hebung des Wohlstandes der bäuerlichen Bevölkerung. Erstrebt wird der Zweck durch die Gründung von Kreditanstalten, Konsumvereinen u., durch möglichst vorteilhaften Verkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und durch die Beschaffung der zum landwirtschaftlichen Betrieb nöthigen Produkte zu den billigsten Preisen; für die Verbreitung standesgemäßer Bildung unter seinen Mitgliedern sorgt der Verein durch Wanderlehrer und wissenschaftliche Schriften. Die anwesenden Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins traten dem Bauernverein bei und beschlossen nächstens eine öffentliche Verammlung abzuhalten, in welcher Herr Otterstein einen zweiten Vortrag zu halten versprochen hat, um noch mehrere zum Beitritt in den Bund zu veranlassen.

Schloppe, 25. März. (Verschiedenes). Nachfolgendes originelles Entschuldigungs schreiben sandte ein Gemeindevorsteher an den Lehrer seines Ortes, als er die Nachweisung der zu Ostern schulpflichtigen Kinder nicht bis zu dem festgesetzten Termin einsandte. „An das Königliche Herber! Nennen Sie sich vorüber, daß ich so spät komm mit die nach Weisung der Kinder; den ich habe ganz egal vergehen.“ Nicht weniger komisch klingt das Schreiben, welches ein Vater an denselben Lehrer sandte, um ihm die Krankheit seiner Kinder anzuzeigen: „Bitte! Da meine Kinder in mafern Krankheit liegen und vor leig nicht besuchen können und solchen schrecklichen Husten dabei der Jhnen gar keine Ruhe läßt.“ — Daß trotz der Befreiung der Denkklappen die Möglichkeit einer Entzündungsgefahr durch den Dfen nicht beseitigt ist, lehrt folgender Fall. Infolge der Verstopfung der Dfenröhre drang der Rauch und Dfust aus dem Dfen in das Schlafzimmer eines Herrn, der dafelbst gerade seinen Mittagsschlaf hielt. Zufällig betrat die Frau desselben nach langer Zeit das Zimmer und fand dafelbst bereits von Rauch vollständig gefüllt. Mit Anstrengung nur gelang es ihr, ihren Mann zu ermuntern und aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. — Die Preise der Kartoffeln hieselbst sind kaum zu erschwingen. Es werden für den Wispel Speisekartoffeln über 60 Mk. und für den Wispel Fabrikartoffeln über 50 Mk. gezahlt.

St. Krone, 25. März. (Abgangsprüfung). Bei der Abgangsprüfung in der hiesigen Baugewerkschule erhielten gestern 20 Meisterkandidaten das Zeugniß der Reife.

Marienburg, 26. März. (Von der Marienburg). Kürzlich hat der Vorstand des Vereins für Wiederherstellung und Ausbesserung der Marienburg zur künstlerischen Ausstattung des Kapitelsaales und Kreuzganges im Hochschloß eine größere Summe zur Verfügung gestellt. Im Laufe des bevorstehenden Sommers werden nun die Malereien im Kapitelsaal, zunächst probeweise, beginnen. Diese Probearbeit sowohl wie die endgültige Ausführung der Arbeit hat Professor Schaper in Hannover, letztere für 90 000 Mark, übernommen. Die Fenster des Kapitelsaales sollen mosaikartig nach mittelalterlichem Stil verglast werden. Die Verglasung soll wegen der Wandermalerei möglichst hell sein: Einfache Grundformen, in den oberen Scheiben die farbigen Wappen der Hoch- und Lanmeister des Ordens in Antikglas. Die Glasmalerei, auf 15 000 Mark veranschlagt, wird Professor Hofelberger in Leipzig ausführen. Es sollen 64 Mitterstiege eingerichtet werden; der Hochmeisterstiege soll durch Reichthum an Schnitzwerk besonders hervortreten. Für das Festhöl sollen 25 000 Mark aufgewendet werden.

Dirschau, 25. März. (Schiffahrt). In den letzten Tagen sind bereits mehrere Dampfer mit Schlepplähnen von Danzig her auf der Weichsel hier vorbei stromaufwärts nach Graudenz und Thorn gefahren und kamen trotz bedeutender Gegenströmung des Hochwassers ziemlich rasch vorwärts. Heute haben deshalb die bisher im hiesigen Winterhafen vor Anker gelagerten Frachtschiffe ihre regelmäßigen Fahrten nach Danzig, Elbing, sowie nach Thorn wieder aufgenommen.

Verent, 25. März. (Konflikt). In unserer Stadtverordnetenversammlung kam es dieser Tage bei einer Angelegenheit, bei der man das Hervordringen nationaler Gegensätze wohl kaum vermuthen konnte, zu einer Spaltung zwischen deutschen und polnischen Mitgliedern. Es handelte sich um Uebernahme der höheren Mädchenschule auf die Stadt-

gemeinde. Der Magistrat wollte die Schule übernehmen, wenn ein Staatszuschuß von 2420 Mark geleistet werde. Die Stadtverordneten hatten 2876 Mk. verlangt. Als der Magistrat sie eruchte, von dieser Forderung Abstand zu nehmen und sich der Forderung von 2420 Mk. anzuschließen, opponirten die polnischen Mitglieder aufs heftigste und verließen den Saal, als die in der Majorität befindlichen deutschen Mitglieder den Vorstellungen des Magistrats Gehör gaben und demgemäß beschloßen.

Aus Ostpreußen, 26. März. (Kaiserliches Geschenk). Der Kaiser hat der Gemeinde Pellenkingen bei Insterburg zum Bau ihrer neuen Kirche 6000 Mk. geschenkt.

Marggrabowa, 26. März. (Defectur. Merkwürdiger Fall). Der aus der hiesigen Garnison seit dem 9. d. M. vermisste Ulan D. ist am Freitag den 20. d. M. in einer Scheune von Arbeitern auf einem Strohlager in halb verhungertem Zustande aufgefunden und nach dem hiesigen Kreislazareth geschafft worden. Obgleich D. zehn Tage lang keine Nahrungsmittel zu sich genommen haben soll, hofft man ihn doch am Leben zu erhalten. Die Ursache seiner Entweichung ist bis jetzt unbekannt. — In dem Dorfe K. verlor der Altstier D. vor sechs Jahren plötzlich die Sprache. Nachdem er gegen fünf Jahre hindurch stumm geblieben war, fand sich dieselbe zur größten Freude des D. auf einmal wieder. Doch sollte er sich nicht lange freuen dürfen, denn nunmehr ist der arme Mensch wieder plötzlich stumm geworden. Eine Verlesung des Gehörs ist nicht vorhanden.

Widminnen, 25. März. (Leichenschändung). Vor kurzer Zeit verstarb hier in der Nachbarschaft ein wohlhabender Besitzer; derselbe wurde mit seinen neuen werthvollen Kleidern beerdigt. Als die Wittve am letzten Sonntag nach der Kirche auf den Friedhof kam, um das Grab zu besuchen, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Das Grab war geöffnet und ohne Kleider lag ihr Mann in der Sarge, nicht einmal der Deckel war wieder auf den Sarg gedeckt, geschweige denn das Grab geschlossen. Den Verbrecher hat man in der Person eines geistesgestörten Menschen ermittelt; seinen Anstifter zu der That, denn er muß solche gehabt haben, hat man noch nicht entdeckt.

Posen, 24. März. (Ein bedauerliches Unglück) hat in voriger Woche den Besitzer des Gutes Solencin betroffen. Am Freitag Abend explodirte dort in einem Stall eine Petroleumlampe, wodurch ein kleiner Brand entstand, der indeß einen solchen Qualm entwickelte, daß 17 Ochsen und eine Kuh ersticken. Zwei Knechte, welche in dem Stall schliefen, liegen noch schwer krank darnieder.

Landberg a. W., 25. März. (In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde seitens des Magistrats mitgetheilt, daß sich die von dem Bürgermeister, früheren Steuereintnehmer Falz verübten Unterschlagungen auf insgesamt über 7000 Mk. belaufen. Außer Falz haben sich noch vier Beamte — Wodary, Herrmann, Stürzbecker und Krusta — der Unterschlagung von (eigenen) Steuern schuldig gemacht, insofern dieselben ihres Amtes entbunden und verhaftet worden sind. Zum Gemeindevorsteher ist der Stadtassessor Oranjin in Friedberg i. Neum. gewählt. Die Sparkasse ist intakt. — Dem Kommerzienrath Pauckisch ist anlässlich seines 50jährigen Bürgerjubiläums das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

## Aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Weichsel.

Nachdem die Weichsel zum großen Theil wieder in ihr Bett zurückgeführt ist, lassen sich die durch das Hochwasser angerichteten Schäden schon theilweise übersehen. In Rudak ist fast die halbe Niederung verlandet. Der vortreffliche Mutterboden ist zum großen Theile fortgeschwemmt, zum Theil mit einer Sandschicht bedeckt, welche an einigen Stellen eine Mächtigkeit von 1 m erreicht. Das Wasser hat ausgedehnte Ausflutungen verursacht, welche jetzt noch unter Wasser stehen und nach dem Austrocknen für die Bestellung unbrauchbar sind. Am schlimmsten sieht die Stelle aus das mitten in der Niederung liegende fortifikatorische Untertritts-Werk aus. Das Werk hat dem Wasser solchen Widerstand geboten, daß letzteres sich zu beiden Seiten desselben mit größter Wucht vorwärts stürzte und langgedehnte Böcher aufgerissen hat. Am meisten sind die Grundstücke der Herren Besitzer v. Zeddelmann, Gintzer und Gebr. Jahnke betroffen. Die Besitzer haben bisher die von früheren Ueberschwemmungen herrührenden Sandablagerungen immer wieder zu beseitigen gesucht und mit unendlicher Mühe und Kosten den Boden wieder hergerichtet. Jedes Jahr aber wird ihre Arbeit von neuem zerstört, so daß sie jetzt vollständig hoffnungslos der Zukunft entgegensehen. Sie glauben, daß die Schuld daran, daß die unvermeidlichen Ueberschwemmungen seit einigen Jahren nur noch Sand, keinen Schlamm mehr ablagern, von den Bühnenbauten herrühren. Am oberen Ende des Dorfes Rudak befindet sich eine Bühne, welche den Hochwasserstrom direkt in die Niederung wirft. Die Besitzer sind der Ansicht, daß durch Anlage eines Staudammes von den Höhen des Oberdorfes an auf eine Länge von etwa 1000 m am Ufer entlang Abhilfe geschaffen werden könnte. Die Ueberschwemmung würde zwar nicht vermieden, aber es würde kein Strom durch die Niederung gehen, sondern nur Stauwasser hineintreten, welches keinen Sand, sondern fruchtbaren Schlamm ablagert. Hoffentlich entschließt sich die zuständige Behörde zu einer Prüfung dieses Projektes, um festzustellen, ob es im Interesse der Erhaltung einer größeren Anzahl seßhafter Familien ausführbar ist.

Eine Wanderung in die linksseitige Neffauer Niederung bietet ein noch traurigeres Bild. Vom Eisenbahndamm der Pofener Strecke aus gewahrt man zuerst das zerstörte Mühlen-Etablissement Grünthal. Vom Wohnhause ist nur das Dach vorhanden. Die Holzwände sind von den Eischollen eingestoben und dann fortgetrieben. Die Sparren des Daches liegen auf dem Erdboden. Die Scheune, welche neben dem Wohnhause stand, ist vollständig fortgerissen. Ueber ihren Verbleib hat man bisher nichts erfahren. Die Wassermühle sieht als Ruine da. Die untere Etage derselben ist von den Eischollen ganz zertrümmert und das Getriebe im Innern völlig zerstört. Näher desselben, sowie der Cylinder liegen außerhalb der Mühle umher. Das ganze Mühlengebäude hat eine derartig schiefe Stellung, daß es umzustürzen droht. Es wird unbedingt abgebrochen werden müssen. Der Besitzer des Grünthaler Mühlengrundstückes, Herr Ewert in Ober-Neffau, hat einen großen Schaden zu beklagen; denn die Mühle ist erst vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwande von 21 000 Mk. erbaut worden und die anderen zerstörten und fortgerissenen Gebäude hatten einen Werth von ca. 4500 Mk. Das nicht weit von Grünthal stehende Gebäude des Gutes Jesuitergrund, Herrn Diefeldau in Podgorz gehörig, ist auch vom Eise fortgerissen. Es war ein Holzgebäude, Wohnhaus, Stall und Scheune, unter einem Dache. Theile desselben sollen in der Gegend von Schulz angeschwemmt sein. Von den in Jesuitergrund seinerzeit zum Schutze gegen Eismassen gepflanzten großen Pappeln stehen nur abgebrochene Stumpe als Zeugen der großen Naturmacht. Die Gebäude auf dem Herrn Kaufmann Richter in Thorn gehörigen Grundstück in Ober-Neffau sind ebenfalls in einen Trümmerhaufen verwandelt. Hierzu gesellen sich viele kleinere Beschädigungen an Gebäuden in Ober- und Groß-Neffau. Die Winterfaaten in dem Ueberschwemmungsgebiet der Ortschaften Ober-Neffau, Kofbar, Stronsker Rämpe und Groß-Neffau sind sämmtlich verloren und Wiesen und Ackerländereien erheblich zerrissen, abgepflügt und verlandet, wie das immer mehr fallende Wasser erkennen läßt.

Die Obstgärten in den genannten Dörfern gewähren einen schrecklichen Anblick; überall liegen zerbrochene Bäume, Äste, Lauben, Bänke pp. wirr durcheinander. Aber nicht nur die Grundbesitzer der Nessorer Niederung haben erhebliche Schäden erlitten, sondern auch der Militärstützpunkt und die Eisenbahnverwaltung. Der bei der Grünthal-Batterie zum Schutze derselben errichtete Damm ist durchgerissen und von dem Infanterie-Unterritt an der Posener Eisenbahn ein Ende der Verwallung stark abgepalmt. Bei den neuen Anschüttungen des Posener Eisenbahndammes, der auf einer weiten Strecke vom Hochwasser bespült wurde, haben erhebliche Abrutschungen stattgefunden und die ins Wasser gesunkenen Sandmassen verstärken die Verwallung der Niederungsländereien. Auch am Durchlaß bei Schlüssel-mühle kam der Posener Eisenbahndamm in große Gefahr. Man hatte, um das Hochwasser abzuhalten, den Durchlaß mit einer Packung von Dung und Steinen zwischen in das Mauerwerk eingelassenen Eisenbahnschienen verschlossen. Da bahnten sich die Wassermassen unter der Sohle des Durchlasses einen Weg und drohten, denselben ganz zu unterpflügen. Der diesjährige Eisgang hat zur Genüge gezeigt, daß eine gründliche Eindeichung der linksseitigen Nessorer Niederung nicht länger hinausgeschoben werden darf. Die bisherigen Verwallungen der Nessorer und Stronker Besizer erweisen sich als völlig werthlos. An der energigischen Eindeichung, etwa bis zur Höhe von 30 Fuß, ist aber auch der Militärstützpunkt und die Eisenbahnverwaltung stark interessiert. Denn durch Eisgänge, wie der diesjährige, sind die Grünthal-Batterie und der Posener Eisenbahndamm nebst dem daranliegenden Infanterie-Unterritt stark gefährdet. Der neue Deich müßte an dem Thorner Hauptbahnhofe beginnen und die Bodogorzer Wiesen und die Stronker Rämpe mit vom Strome abschließen. Es ist nicht das erstemal, daß sich bei Korzeniec eine Eisstopfung gebildet hat, wenn auch früher die Folgen nicht so schädlich waren. Bei der jetzigen Sachlage ist es kein Wunder, wenn sich das Eis unterhalb Thorn verfestet. Erreicht nämlich der Wasserstand der Weichsel eine derartige Höhe, daß die Fluten sich über die Bodogorzer Wiesen in die linksseitige Niederung ergießen, so läßt der Wasserdruck im Strome nach und das Eis verpackt sich hier nach und nach. Hat die Stopfung eine solche Festigkeit erlangt, wie in diesem Jahre, so werden die Eismassen zuletzt in die linksseitige Niederung getrieben und müssen dort Verwallungen anrichten. Das einzige Mittel dagegen ist eine Eindeichung bis auf etwa 30 Fuß. Die Bedingungen für dieselbe sind recht günstig, da die Ländereien dort, wo der Deich gezogen werden müßte, schon ca. 20 Fuß hoch liegen. Wenn die Behörden jetzt Verhandlungen mit den Beteiligten über die Bildung eines Deichverbandes einleiten möchten, so dürfte derselbe noch in diesem Jahre zu Stande kommen.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 28. März 1891.

(Kirchliches). Die Neopresbyter Herren A. Mielz und Schulz sind von Pöplin an die hiesige Marienkirche bezw. St. Johanniskirche translocirt. Der bisherige Vikar an der St. Johanniskirche, Herr Kasyna, übernimmt ein Pfarramt in Borzyskovo.  
 (Personalien). Beim kaiserl. Postamt II (Bahnhof) ist vom 1. April ab der Postassistent Grassberger aus Löben angestellt. Verlegt ist der Postassistent Mattern von Thorn II (Bahnhof) nach Garnsee.  
 (Wahl). Der bisherige Deichhauptmann Marohn zu Gurke ist zum Deichhauptmann der Thorner Stadtniederung auf fernere sechs Jahre wiedergewählt und diese Wahl vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

(Die Zoll- und Steuerbehörden) sind auf ein Reichsgerichtserkenntnis aufmerksam gemacht worden, wonach zur Beschlagnahme von Gegenständen, deren Einfuhr nach Deutschland verboten ist und die trotzdem aus dem Auslande nach Preußen eingeführt wurden, die Grenzbeamten sowohl, wie auch die an der Grenze stationirten Gendarmen zuständig sind.  
 (Freie Eisenbahnfahrt für Schulkinder). Bis auf weiteres darf den Kindern der auf abgelegenen Stationen angelegten Eisenbahnlinien die freie Fahrt zum Besuch auswärtiger Volksschulen auch dann gewährt werden, wenn am Stationsorte des Beamten zwar eine Volksschule sich befindet, dieselbe aber nicht der Konfession des Kindes entspricht.  
 (Die Osterreisen) können auf den preussischen Eisenbahnen auf 4 Tage ausgedehnt werden, da die am Sonnabend vor Ostern gelösten Fahrscheine bis einschließlich 31. März, dritten Feiertag, Gültigkeit haben.  
 (Die Elementarlehrer-Witwen- und Waisenklasse) des Regierungsbezirks Marienwerder hatte im Rechnungsjahr 1889/90 eine Ausgabe von 119 621 Mk.; es war ein Staatszuschuß von 70 108 Mk. erforderlich. Das Vermögen des Fonds befreit sich auf 227 282 Mk.  
 (Unterstützung von Lehrerwaisen). In der letzten Vorstandssitzung des alten Pestalozzivereins wurden die Unterstützungen an die Lehrerwaisen der Provinz Westpreußen für das Jahr 1890/91 festgestellt. Es wurden insgesamt an 54 Lehrerwaisen in 11 Kreisen 607 Mk. bewilligt. Die Unterstützungen beliefen sich auf 15-36 Mk. Wenn diese Beihilfen auch nur geringe sind, so wird doch mit ihnen in mancher Familie eine herzliche Osterfreude eintreten, denn es können damit beim Quartalswechsel wenigstens die dringendsten Ausgaben bestritten werden.  
 (Sammlung für den Wisjmandampfer). Welche Begeisterung für die koloniale Sache herrscht, beweist eine Briefkastennote der „Deutschen Kolonialzeitung“, wonach ein patriotisch gesinnter Herr in Bromberg 500 Mk. für den Wisjmandampfer gespendet hat. Und in Thorn?  
 (Prämien). Im Jahre 1890 wurden vom Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Verein u. a. folgende Prämien bewilligt: Hilfsförster Reipert zu Olet 30 Mk., Gendarm Kühn in Leibisch 25 Mk.  
 (Thorner Wasserleitung und Kanalisation). Forts. Die königl. Kommandantur hatte sich von dem bei Fort IIIa abfließenden Wasser von vornherein ein tägliches Quantum von 450 Cbm. (im Jahre 1100 Cbm.) zur Versorgung der Militärkasernen auf jener Vorstadt vorbehalten. Sie wollte dies Wasser unter natürlichem Druck zur Vorstadt leiten. Vortheilhafter erscheint es, eine Leitung mit Druck, sowohl für die Privat-, wie für die Militärgrundstücke der Vorstadt, herzustellen. Wird das Wasserwerk nach Weißhof, oder noch weiter hinaus, nach Rothwasser oder Schönwalde verlegt, so wird auch die Leitung des Stadtrohrnetzes einfacher, als bei der Wahl des Platzes am Leibischer Thore. Des von der königl. Fortifikation angebotenen Platzes in der Nähe des Thores bedarf die Stadt alsdann nicht mehr. Es erscheint weiter aus technischen Gründen wünschenswert, das Werk in seiner Wasserentnahme so unabhängig, als möglich, von den Forts und überhaupt von militärischen Einrichtungen zu machen. Da die Forts einer anderen geordneten Vorflut, als derjenigen durch die Fortsgräben entbehren, so erscheint es dann, wenn die Forts mit Mannschaften belegt sind — wie z. B. Fort III — auf die Dauer unmöglich, eine Verunreinigung des Grabenwassers (z. B. bei Platzregen) zu vermeiden. Auch jede größere Erdarbeit am Fort würde das Grabenwasser trüben, das unmittelbar aus dem Graben bezogene Leitungswasser also gefährden und die ganze Wasserleitung damit in läßlichen Ruf bringen. Es erscheint daher geboten, entsprechend dem alten Rehberger Projekte, besondere Aufschlüsse für das zur Leitung zu ziehende Grundwasser — zwischen oder vor den Forts — vorzusehen und das Wasser aus den fortifikatorischen Vorflutkanälen bei Fort III und Fort IIIa nur etwa provisorisch und als Nothbehelf in Anspruch zu nehmen. Es kommt hinzu, daß die fortifikatorischen Kanäle weder dicht noch auf eine jagemäße Reinhaltung und Reinigung berechnet sind, und daß unter diesen Umständen die längs des Hauptkanals von Fort IIIa entfliehende, dicht bebauten Kolonie Weißhof für die Zuverlässigkeit der Wasserbeschaffenheit bedenklich erscheint. Wenngleich durch die starke Ablenkung des Grundwassers infolge des Fortbau (um mehr als 2 Meter) die von Rehberg vorgegebenen Aufschlüsse (Brunnen und Sammelrohre) sehr vertheuert werden, so sind diese Aufschlüsse doch von vornherein unvermeidlich. Technischen Bedenken begegnen sie bei den durchweg günstigen Bodenverhältnissen nicht. Bevor jedoch die auf gegen 100 000 Mk. überschläglich berechneten Kosten

der Aufschlußarbeiten aufgewendet wurden, erschien es geboten, eine Gewähr dafür zu erlangen, daß diese Arbeiten nicht durch unermuthete, neuerliche Maßregeln der königl. Fortifikation — durch neue Grundwasserablenkungen u. s. w. — trocken gelegt würden. Gesehlich hätte in solchen Fällen die königl. Fortifikation Entschädigung nicht zu leisten, wie dies in den Schönwalder Brunnenprojekten rechtskräftig entschieden war. Der Magistrat unterbreitete daher der königl. Kommandantur einen Vertragsentwurf, welcher für den Fall der Erbauung eines Wasserwerks in der vorerwähnten Art — mit Hebewerk in Weißhof, besonderen Aufschlußarbeiten und Zuleitungen und mit Druckwasserleitung zur Innerstadt und zur Bromberger Vorstadt — die Verhältnisse zwischen Stadt und Festung ordnen sollte, und der insbesondere die Bestimmung enthielt, daß die Militärverwaltung die Aufschlußanlagen der Stadt schone und insbesondere vor künstlicher Entziehung des Grundwassers schütze, ferner Anlagen auf militärischem Gelände, bezw. durch die Ringhauffee hinweg — (wie tief gelegte Entwässerungskanäle und dergleichen mehr) — herstellen noch zulassen werde, ohne daß die Stadt für ihr Interesse an der Erhaltung des Grundwasserstromes entschädigt wird. Die königl. Kommandantur antwortete, daß sie auf die Verpflichtung in der zum Ausdruck gebrachten allgemeinen Fassung nicht eingehen könne. Gegen diese Stellungnahme der königl. Kommandantur wurde der Magistrat vorstellig bei dem königl. Kriegsministerium, welches erwiderte, daß die Militärverwaltung jedenfalls das ihr unter künstlichem Druck abgegebene Wasser bezahle, auch sonst das Werk fördern und prüfen schonen werde. Eine bestimmte bindende Verpflichtung zu dieser Schonung wurde der Stadt jedoch nicht erteilt, der Abschluß eines bindenden Vertrages vielmehr bis nach Fertigstellung des speziellen Projekts abgelenkt. (Forts. folgt.)  
 (Konkurs). Der Konkurs der Weinschänd'schen Nachlassmasse (Landwirthschaftliche Bank und Gut Sulkau) ist am Donnerstag angemeldet worden.  
 (Die Kriegerflehentanstalt) veranstaltet morgen am ersten Osterfeiertag im Wiener Café zu Mader ein großes Konzert, verbunden mit humoristischen Vorträgen und Tombola. Den Beschluß bildet ein Langränzchen.  
 (Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn) veranstaltet am 2. Feiertage im Viktoria-Saale eine humoristisch-theatralische Soiree mit äußerst reichhaltigem Programm.  
 (Der Circus Kolzer), welcher heute (Sonnabend) seine Größnungsfeier feiert, wird an den beiden Osterfeiertagen täglich zwei Vorstellungen geben, welche besonders unserer Landbevölkerung Gelegenheit verschaffen, die hervorragenden Leistungen dieses Circus kennen zu lernen.  
 (Eingemeindung). Die Abtrennung des Grundstücks Stronks Nr. 4 von dem Gemeindebezirk Stronks und die Vereinigung desselben mit dem Stadtbezirk Thorn ist seitens des Bezirksausschusses zu Marienwerder genehmigt worden.  
 (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindvieh in Kunzendorf ausgebrochen.  
 (Erschossen) ist die Infulenza unter den Pferden des Gutes Bissomig.  
 (Kriegsgerichtliches Urtheil). Von den Soldaten des 61. Infanterieregiments, welche im Oktober v. J. an dem Exzeß in Mader theilhaftig waren, infolge dessen der Amtsbücher-Kumler tödtlich verwundet wurde und verstarb, sind folgende durch kriegsgerichtliches Urtheil bestraft worden: Kühn mit 6 Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, Maffow mit 3 Jahren und 1 Tage Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere, Post mit 3 Jahren, Perl mit 1 Jahre, Wegner mit 6 Monaten Gefängnis.  
 (Schwindel). Ein Mädchen aus Bösendorf, welches vor kurzem aus Rußland zurückgekehrt war, wo es sich einem lieberlichen Lebenswandel ergeben hatte, versuchte sich die zum Ankauf besserer Kleidungsstücke erforderlichen Mittel in Thorn dadurch zu verschaffen, daß sie mehrere Personen besuchte, ihnen vorwandelte, sie sei aus deren Heimat und mit ihren Angehörigen befreundet, und schließlich um ein Darlehen für einen Tag bat. In einigen Fällen erreichte sie auch ihren Zweck. Da sie sich jedoch bei den Geprüelten nicht wieder sehen ließ, so erstattete einer der Geschädigten Anzeige und der Polizei gelang es gestern, die Schwindlerin festzunehmen.  
 (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen. (Fortsetzung in der Beilage.)

### Bekanntmachung.

Die von der königlichen Regierung festgestellte Klassensteuer-Rolle der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1891/92 wird in der Zeit vom 1. bis einschließlich den 8. April cr. in unserer Steuerrezeptur zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Reklamationen gegen die Veranlagung binnen einer Präklusivfrist von 2 Monaten, also bis einschließlich den 8. Juni d. Js. beim hiesigen königlichen Landrathsamte schriftlich anzubringen sind, daß die Zahlung der veranlagten Steuer jedoch dadurch nicht aufgehalten werden darf, vielmehr vorbehaltlich der Erstattung etwaiger Ueberzahlung in den gesetzlichen Fälligkeitsterminen geleistet werden muß. Thorn den 26. März 1891.

### Der Magistrat.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Fehlaue hier werde ich am **Donnerstag den 2. April d. J. vormittags 10 Uhr** auf dem hiesigen Viehmarke: **2 starke Arbeitspferde** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
 Beyran, Gerichtsvollzieher in Thorn.

### Zur Saat

empfehle ich:  
**Feinsten Sommerroggen und Sommerweizen, Früherbsen, sowie andere Erbsen, Chevaliergerste und Hafer, Roth- und Weißklee, Thymothec, Reihgras, Seradella und Spörgel.**  
**M. Radt, Culmerstraße.**  
 Eine vierjährige fehlerfreie **Stute mit Fohlen** verkauft sehr billig. Oberarzt a. D. Schmidt, Thorn 3.  
**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam** (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reiben, Zahns-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Gelenksch. Zu haben in den Apotheken à 1/2 Mark.  
 Die bisher von der Landwirthschaftlichen Bank innegehabte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehörl. u. Wasserleitung, ist vom 1. October cr. zu verm.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**  
 Eine kleine Wohnung zu v. b. S. Krüger. Ein schöner Pferdebst. z. verm. b. S. Krüger.

**1 1 Rothe Kreuz-Lotterie**  
 des Vaterländischen Frauenvereins unter Allerhöchstem Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin.  
 Ziehung am 17. und 18. April im Rathhause in Köslin.  
**3915 Gew. im W. v. Mk. 95000.**  
 Mk. 20 000, 10 000, 5000, 3000, 2000 etc. etc.  
 Lose à 1 Mk. Liste und Porto 30 Pf.  
 10 Lose von beiden Sorten gemischt 10 Mark.  
**Rob. Th. Schröder, Stettin.** Bestellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung.  
 Hier zu haben bei: **Ernst Wittenberg, W. Wilckens.**

Genehmigt für die ganze Monarchie.  
**16. gr. Stettiner Pferdelotterie.**  
 und Ziehung **12. Mai 1891.**  
**150 Equipagen,** Hauptgewinne 10 Equipagen,  
 darunter 2 vierspännige, darunter 2 vierspännige und 150 hoheble Pferde, wovon 10 Reitpferde gestallt und gezäumt.  
 Lisse und Porto 30 Pf., versendet das mit traute Bankgeschäft.  
 Einschreiben 20 Pf. extra dem Vertrieb be-

**Victoria-Garten.**  
 Sonntag am 1. Osterfeiertag:  
**Große Streich-Concerte**  
 ausgeführt von der Kapelle Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.  
 Anfang 4 und 8 Uhr abends.  
 Entree 25 Pf.

**Wiener Café-Mocker.**  
 Montag am 2. Osterfeiertag:  
**Streich-Concert**  
 ausgeführt von der Kapelle Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.  
 Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.  
 Nach dem Concert:  
**Tanzkränzchen.**  
 Kl. Wohnungen z. verm. Blum, Culmerstr.

**Bekanntmachung.**  
 Die Arbeiten und Materiallieferungen zum **Neubau der Schule in Schönwalde**, Kreis Thorn, veranschlagt — ausschließlich Titel „Insgemein“ —  
 für das vierklassige Schulhaus auf . . . . . 25 815 Mark  
 für das Abort- und Wirthschaftsgebäude auf . . . . . 5045 „  
 für den Brunnen auf . . . . . 400 „  
 zusammen 31 260 Mark

sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots verdingen werden. Veriegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis **Dienstag den 14. April d. Js. 11 Uhr vormittags** kostenfrei an den unterzeichneten königlichen Kreisbauinspektor einzureichen. Die Bedingungenunterlagen können im Amtszimmer des königlichen Kreisbauinspektors eingesehen, auch Verdingungsanschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen portofreie Einsendung von 6 Mark für das Exemplar 8 Tage nach Bestellung bezogen werden.  
 Thorn den 23. März 1891.  
 Der königl. Kreisbauinspektor. Der königl. Regierungsbaumeister.  
 Klopsch. I. Lottermoser.

**Die Drogen-Handlung**  
 von **Anders & Co.,**  
 Brückenstrasse 18, Thorn Brückenstrasse 18,  
 empfiehlt **Flieder-Extrait**  
 eigener Fabrication,  
 ein dem lieblichen Duft der natürlichen Fliederblüte genau entsprechendes Taschentuch-Parfum, in eleganten Flaschen à 1,50 Mk., 75 Pf., 50 Pf. und ausgewogen.  
**Echte französische, englische Extraites und Parfümerien**  
 in Original-Verpackung sind stets in größter Auswahl vorrätig.  
 Brückenstraße Nr. 39 ist die 1. Etage | **2 feine möbl. Zimmer** zu vermieten. Schloßstraße 293, 2 Treppen.

Die Feiertage über  
**Bockbier**  
 bei **Schlesinger.**  
 Möbl. Wohnung m. Burtsengel, vom 1. April zu verm. Bachstraße 49.

**Billigste Bezugsquelle!**  
**Uhrenhandlung C. Preiss, Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.**  
**Größtes Lager von Uhren jeder Art.**  
 Ausverkauf von Gold- und Silberwaaren, Korallen und Granaten zum Selbstkostenpreise.  
 Werkstat für zuverlässige Reparaturen.

Schutzmarke.  
**Den besten Thee**  
 liefern **R. Seelig & Hille,**  
 Thee-Importeure, Dresden-A.  
**Als ganz besonders preiswerth empfehlen unsere Marke 0 à Pfd. Mark 4.**  
 Zu beziehen in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfund-Packungen direct oder durch unsere Niederlage bei **Anders & Co., Brückenstraße 18.**  
 Preislisten gratis und franko.

### Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 19. Januar 1891 verstorbenen Rittergutsbesizers **Max Weinschenok** ist am 26. März 1891 nachmittags 4 Uhr 30 Min. das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Stadtrath **Sohrmer** und Kaufmann **Fehlaner**, beide in Thorn, ersterer für die Verwaltung der Bank für landwirtschaftliche Interessen **Max Weinschenok**, letzterer für die Verwaltung der Güter **Luskau** und **Brusdau**.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **24. April 1891**.  
Anmeldefrist bis **9. Mai 1891**.  
Erste Gläubigerversammlung am **25. April 1891** vormittags 11 Uhr  
Terminzimmer Nr. 4 des hiesigen Königl. Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am **30. Mai 1891** vormittags 10 Uhr  
dieselbst.  
Thorn den 26. März 1891.

**Zurkalowski**,  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.  
In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden: Die Ausführung von Erd-, Maurer- und Asphaltierungsarbeiten einschließlich der Pflasterung von Asphalt und Kalk zur Herstellung des Grundmauerwerks und der Kellerwände sowie des Erdgeschosses und ersten Stockwerkes eines Geschäftsgebäudes für das Eisenbahn-Betriebsamt Thorn in der Nähe des Bahnhofes Thorn Stadt. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einfindung von 50 Pf. von uns bezogen werden. **Verdingungsfrist den 6. April vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.**  
Königl. Eisenbahnbetriebsamt Thorn.

**Öffentliche freiwillige Versteigerung.**  
Donnerstag den 2. April cr. vormittags 10 Uhr  
werde ich auf dem hiesigen Viehhofe: eine zur Arbeit und zum Fohlenziehen geeignete Stute öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
**Nitz**,  
Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Höhere Töchterchule u. Lehrerinnenseminar in Thorn.**  
Das neue Schuljahr beginnt Montag den 6. April vormittags 9 Uhr.  
Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich  
Freitag den 3. und Sonnabend den 4. April vorm. von 9-12 Uhr im Zimmer Nr. 1 entgegen. Frühere Schulzeugnisse, ein Impfchein, und seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen. **C. Schulz, Direktor.**

**Höhere Töchterchule.**  
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich Freitag und Sonnabend, den 3. und 4. April, vormittags von 10 bis 12 Uhr bereit.  
**M. Ehrlich, Schulvorsteherin**,  
Brückenstraße 18, 2 Trp.

**Der Unterricht**  
in meiner von der Königl. Regierung konfessionirten Privatschule, die ich nach wie vor weiterführe, beginnt den 6. April. Anmeldungen erbeten täglich von 11-5 Uhr **Alma Kaska, Schulvorsteherin.**  
**Konfessionirte Bildungsaufstalt für Sindergärtnerinnen in Thorn**  
**Breitestrasse 51.**  
Halbj. Kursus I. u. II. Kl. Beginn den 7. April. Auf Wunsch Nachweis pass. Stell. Nabh. d. Prospekte. Fr. Clara Rothe, Vorsteh.

**Knaben-Mittel- und Elementarichule.**  
Die Aufnahme findet am Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. April, von 9-12 Uhr im Zimmer Nr. 11 statt.  
Anfänger haben den Geburts- und Impfchein und diejenigen evangel. Konfession den Taufschein, aus anderen Schulen kommende Schüler ein Ueberweisungs-Zeugnis und, wenn sie vor 1879 geboren sind, den Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.  
**Lindenblatt.**  
**Einen ersten Hausdiener**  
**Arenz-Hôtel.**  
verlangt

**Städtische Elementar-Mädchenschule**  
Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet **Mittwoch den 1. April d. Js.** von 9-1 Uhr im Zimmer 5 des Schulhauses, Bäderstraße 260, statt. Ev. Kinder haben den Taufschein vorzulegen.  
**Samietz.**

**Grosser Ausverkauf.**  
Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts werden sämtliche  
**Schuh-Waaren**  
zu herabgesetzten Preisen verkauft. Reparaturen sowie Bestellungen werden sofort preiswerth ausgeführt.  
Hochachtungsvoll  
**F. Dopslaff, Heiligegeiststr. 175.**

Wir haben noch einen Posten gefäuerte  
**Schnikel**  
à 15 Pfg. pro Ctr. frei Waggon oder Fuhr Culmsee abzugeben.  
**Zuckerfabrik Culmsee.**

**Doliva & Kaminski-Thorn,**  
Breitestrasse 49,  
Tuch- und Maßgeschäft für elegante **Herrengarderoben**,  
empfehlen ihr mit **sämtlichen Neuheiten** für Frühling und Sommer ausgestattetest Lager.

**J. Pryliński-Thorn,**  
Seglerstrasse 92/93,  
empfehlen sein großes wolllastirtes Lager von hocheleganten hohen und flachen  
**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln**,  
dauerhaft gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.  
**Bestellungen**  
werden nur bestens nach der neuesten Form schnell und sauber ausgeführt.

**J. Trautmann, Tapezier,**  
Seglerstr. 107, n. d. Offizierkasino, empfiehlt sein Lager **selbstgearbeiteter Polstermöbel** als: Garnituren in Pflisch, glatte und gepreßte, Schlafsofas, Divans, Chaiselongues u.  
**Federbetten**  
werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.  
Bei Abnahme neuer Sophas werden alte in Zahlung genommen.

**Für Zahleleidende!**  
Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthesie.  
Künstliche Zähne und Blomben.  
Spezialität: Goldfüllungen.  
**Grün, in Belgien approb.,**  
Breitestrasse.

Unter dem Protektorat Ihrer **Majestät der Kaiserin.**  
Große Rote Kreuzlotterie: Hauptgewinn 20 000 Mk. Zieh. a. 17. April. Lose à 1 Mark 10 Pf.  
Stettiner Vierde-Lotterie: Hauptgewinn 10 000 Mk. Zieh. am 12. Mai. Lose à 1 Mark 10 Pf.  
Königsberger Pferde-Lotterie: Hauptgewinn 10 000 Mk. Zieh. am 13. Mai. Lose à 1 Mark 10 Pf. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg, Seglerstr. 91.** Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.

**Pianos**, kreuzs. prachtvoll in Ton und sehr dauerhaft, schon von **475 Mk.** an **O. Szczyński**, Heiligegeiststrasse 162.  
**Buchführungen, Correspondenzen, Kaufm. Rechnen und Comtoirwissenschaften.** Der Kursus beginnt am 1. April cr. Besondere Ausbildung.  
**H. Baranowski, Culmerstraße 329 pt.**  
Sophaabzüge, Matrasen, Dress, Wagenripps, Wagentuch, Sprungfedern, Seede, Seegras, Indiasafert, Rohhaare, Gurte, Bindfaden, sowie alle anderen Polstermaterialien empfiehlt  
**Benjamin Cohn, Brückenstr. 7.**

  
**Zahnoperationen, künstliche Zähne, Goldfüllungen u. s. w.**  
**K. Smieszek, Dentist,**  
Elisabethstr. 7.

**Auktion von Schlosserwerkzeugen**  
findet Dienstag am 31. d. Mts. Nachmittag von 3 Uhr ab Strobandstraße 16, bei **Geschwister Labes** statt.

**Sehr günstiger Kauf. Mein Grundstück**  
in **Gr. Mocker** bei Thorn, in dem eine **Bäckerei** sowie eine **Gastwirthschaft** mit **Kolonialwaarengeschäft** flott betrieben werden, will ich, da sehr nöthig Geld gebrauche, **billig** bei geringer Anzahlung verkaufen.  
**Karl Weeber.**

**Bouquets und Kränze**  
von lebenden und getrockneten Blumen sowie  
**Blumen- u. Gemüse-Samen**  
in bester Qualität empfiehlt  
**A. Barrein, Kunstgärtner,**  
Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße.

**Bestandtheile zu Papierblumen**  
bei **A. Kube, Gerechtestr. 128, I.** Anfertigung gratis gesiegt.  
**Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.**  
**Alex Loewenson,**  
Culmerstrasse 306/7.

**Preisselbeeren**  
sind in Zucker gefotten, empfiehlt billigt **M. Silbermann, Schuhmacherstr. 420.**  
**Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst**  
en gros und en detail bei angemessenen Preisen zu haben bei  
**Walendowski, Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nachische Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarseiden 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr säuerlich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. - Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. - Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.****

**Parzer Kanarienhähne**, prachtvolle Sänger, empfiehlt **G. Grundmann**, Breitestrasse 87.  
**Elektrische Haus-Telegraphen, Sicherheitsleitungen** gegen Einbruch,  
**Telephonanlagen**  
werden billigt und unter Garantie ausgeführt von  
**F. Radeck, Schlossermeister, Mocker.**

**Pensionäre**  
finden freundliche und billige Aufnahme **Baderstraße Nr. 77, III.**  
**Pensionäre** finden freundliche Aufnahme **Culmerstr. 332.** Dasselbst 1 auch 2 möbl. Zim. zu verm.  
**Zwei Wohnungen** der ersten u. zweiten Etage **Copperrniftstraße 186** zu 4 Zimmern u. sind sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **F. Leetz, Arbeiterstraße 188b** und bei **Adolf Leetz, Seifenfabrik am Markt.**

**2 Wohnungen**  
zum Preise von 85 und 90 Thaler p. a. z. 1. April zu vermieten **Culmerstr. 309/10.**  
**Wohnung 2 Tr.** vom 1./4. z. v. **Neuß Markt 145** bei **K. Schultz.**  
**Schuhmacherstr. 386b**, 2 Tr. ist die von Herrn Landgerichtsdirektor **Spott** innengehabte Wohnung per 1. April zu verm.  
**A. Schwartz.**  
E. möbl. Vorderz. z. v. **Breitestrasse 51, II.**

**ein ordentlicher Kutcher**  
für ein Bauführer erhält Beschäftigung bei **G. Plehwe, Maurermeister.**  
**Ein anständiges junges Mädchen**  
mit aller Handarbeit verirr. sucht vom 1. oder 15. April Stellung. Am liebsten auf einem Gut. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.  
Eine gewandte erfahrene  
**Röchin**  
wird zum 15. April gesucht.  
**Hauptmann Ehrhardt,**  
Schulstraße 170, II.  
Für mein **Expeditions-Agenturgeschäft** suche für sofort  
**einen Lehrling**  
mit guter Handschrift.  
**Robert Goewe.**  
Ein tüchtiger, gut empfohlener  
**Vorarbeiter**  
kann sich melden bei  
**C. B. Dietrich & Sohn.**  
**Lehrlinge**  
die das Malergeschäft erlernen wollen, können eintreten (Kostgeld wird entschädigt) bei **A. Burczykowski, Malermeister.**

**Circus Kolzer.**  
**Culmer Esplanade Thorn.**  
Sonntag den 29., Montag den 30. März (an beiden Osterfeiertagen täglich)  
**2 große Parade-Vorstellungen**  
(nachm. 4 und abends 8 Uhr)  
mit durchweg neuem Programm.  
In jeder Vorstellung Auftreten des neuengagierten Künstlerpersonals.  
Kasseneröffnung eine Stunde vor Beginn einer jeden Vorstellung.  
Preise der Plätze wie bekannt.  
Hochachtungsvoll  
**Die Direktion.**

Avis! Die Nachmittags-Vorstellungen sind mit einem ebenso reichhaltigen Programm wie die Abend-Vorstellungen ausgestattet und speziell für die verehrten Besinder von außerhalb eingerichtet.  
Dienstag den 31. März und folgende Tage abends 8 Uhr:  
**Grosse Parforce-Vorstellungen.**

**Krieger-Fechtanstalt.**  
**Wiener Café in Mocker**  
Sonntag den 1. Osterfeiertag:  
**Grosses Instrumental- & Vocal-Concert**  
verbunden mit  
humoristischen Vorträgen u.  
Die Concert-Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Königl. Militär-Musik-Direktoren Herrn Friedemann.

**Riesentombola.**  
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entree à Person 50 Pf.  
Zum Schluß:  
**Tanzkränzchen.**  
Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Jahreskarte pro 1890/91 für ihre Person freien Eintritt.  
Kinder unter 12 Jahren in Begleitung von Erwachsenen frei.  
**Der Vorstand.**

**Schlosser, Schmiede**  
und fleißige Arbeiter finden sofort bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung.  
**Sodafabrik Montwy**  
Kreis Suowrazlaw.  
Ein ordentlicher Kutcher für ein Bauführer erhält Beschäftigung bei **G. Plehwe, Maurermeister.**

**Schützenhaus.**  
Am 1., 2. u. 3. Osterfeiertag:  
**Grosses Streich-Concert**  
von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borde (4. Bomm.) Nr. 21.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 25 Pf.  
**Müller,**  
Königl. Militär-Musik-Diregent.  
**Fecht-Berein für Stadt u. Kreis Thorn.**  
Montag den 30. März cr.  
II. Osterfeiertag:  
**Große humoristisch-theatralische Soiree**  
(letztes Winterfest in dieser Saison) in den Räumen des  
**Victoria-Theaters,**  
bestehend aus  
**Concert**  
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterieregiments von Borde (Nr. 21) unter persönlicher Leitung des Militär-Musik-Direktoren Herrn Müller.

**Theater-Vorstellung:**  
Fünfzehn Minuten vor'm Ehscheidungstermine.  
Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hahn-Musik von Conradi.  
Personen:  
Poppitz, Rentier.  
Karbe, Gerichtsbote.  
Ort der Handlung: Gerichts-Wartezimmer.

Hierauf:  
**Eine halbe Stunde bei Nippi-Lippi-Tippi.**  
Großes humoristisches Ensemble.  
Zum Schluß:  
**Beim Herrn Lieutenant.**  
Auffspiel in 1 Akt.  
Personen:  
Lieutenant v. Feld. Herr v. Hochberg.  
Franz, sein Burche. Levy, Handelsjude.  
Ort der Handlung: Wohnung des Herrn v. Feld.  
In den Pausen Zwischenakts-Musik.  
Anfang 4 Uhr nachmittags.  
Entrée: Inhaber von Mitgliedschaften: Karten pro 1891 haben für ihre Person freien Eintritt. Nichtmitglieder à Person 50 Pf. Kinder (unter 12 Jahren) von Mitgliedern frei, von Nichtmitgliedern je 20 Pf.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Festkomitee.

**Radfahrer-Verein „Vorwärts“**  
II. Vereinsfahrt  
Montag, 30. cr. nachm. 2 Uhr  
ab Fortificationsgebäude nach Schirpitz.  
**Fürstencrone**  
Bromberger-Vorstadt erste Linie findet am zweiten Feiertage wie an den folgenden Sonntagen  
**Tanzvergnügen**  
statt, wozu ich hiermit ergebenst einlade  
**C. Hempler.**

**Bock-Bier, Münchner Löwenbräu**  
Sonntag den 29. cr.  
**Georg Voss.**  
Eine Wohnung von 5 Zim. und Zubeh. in der 1. Etage von sofort zu vermieten.  
**Sellner, Gerechtestrasse 96.**  
Dierzu Beilage.

**Miethsverträge**  
sind vorrätzig in der  
**C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.**  
**Möblirte Stube**  
v. 1. April z. verm. **Copperrniftstr. 233, 3 Tr.**  
**Möbl. und unmöbl. Zimmer**  
zum 1. April zu haben **Brückenstraße 19.** Zu erfragen 1 Treppe rechts.  
**Culm.-Vorst. 55** schrägüb. **Butschbach** ist 1 renov. **Balk.** Wohnung von 3-4 Zim. n. Zub. v. f. a. als **Fam.-W.** zu v.  
**E. möbl. 3. v. f. z. v. Culmerstr. 321.**

# Beilage zu Nr. 74 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 29. März 1891.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— (Gesunden) wurden zwei Stühle in der Heiligengeiststraße. Näheres im Polizeireferat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 3,84 Meter über Null. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Alice“ mit voller Ladung und zwei beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig; auf der Thalfahrt der russische Dampfer „Constantin“ mit einer Ladung Kunstwolle und einer beladenen Gabarre aus Warschau. Abgefahren ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Spiritus, Wein, Weizen und Pfefferkuchen nach Danzig.

— (Viehmarkt). Auf dem vorgestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 77 Schweine, darunter 10 fette, wovon letztere mit 30–35 Mk. pro 50 kg Lebendgewicht bezahlt wurden. Ferkel galten pro Paar 30–50 Mk.

**Möcker, 26. März. (Ernennung).** Gemeindevorsteher Hellmich hier selbst ist auf Antrag des Kreisrathes des Kreises Thorn durch den Oberpräsidenten der Provinz zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Möcker ernannt worden und soll dies Amt am 1. April antreten. Zum Amtsbezirk Möcker gehören die Landgemeinden Möcker mit 10 056 und Schönwalde mit 1229, sowie die Gutsbezirke Kubinkowo mit 357, Weißhof mit 449, Katharinenflur mit 27 und Rothwasser nebst Zubehör mit 80, zusammen 12 198 Seelen.

## Mannigfaltiges.

**(Opfer der Stralauer Explosion).** Der Arbeiter Lohlat ist als dritter der Explosion in Stralau zum Opfer gefallen. Der Zustand des Arbeiters Hoffert erregt schwere Besorgnis, doch geben die Aerzte die Hoffnung auf seine Wiederherstellung nicht auf.

**(Zahlungseinstellung).** Das 200 Jahre alte Haus Corradini in Livorno (Italien) und die von ihm abhängige Zuckerraffinerie in Ancona haben die Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 20 Millionen. Infolge dieses Vorganges haben das Haus Maurogordato und die Banco di Livorno vorläufig ihre Schalter geschlossen. Man sagt, die Banco werde sich aus der Schlinge ziehen. Andere Ereignisse werden befürchtet, die Stadt ist in furchtbarer Aufregung.

**(Streik).** In La Louviere (Belgien) ist der Ausstand komplett. Die Direktion kündigt die Schließung der Gesamtwerke auf zwei Monate an. Die umliegenden Werke streifen ebenfalls vollständig. Im Bezirk Borinage ist der Ausstand ebenfalls schnell anwachsend, die Lage sehr gespannt.

**(Napoleons Rock gestohlen).** Am Sonnabend brachen auf der Besichtigung des Herrn Chenal in Bourg-la-Reine (Frankreich) Diebe ein, die nebst zahlreichen Silbergegenständen auch eine vom Besitzer sehr eifrig bewahrte historische Reliquie mit forttrugen: nämlich den legendären grauen Ueberrock Napoleons I.

Die Diebe, die den Werth dieses Stückes nicht kennen, haben den Rock entweder ohne weiteres angezogen oder einem Hausfremden verkauft, der auch sicher nicht ahnte, welches brillante Geschäft er gemacht hat. Bis jetzt konnte man weder die Diebe noch den berühmten Rock auffinden.

**(Eine Oper durch Telephon).** Am Mittwoch Abend ist Massenets Oper „Le Mage“ sehr erfolgreich von der Pariser „Grand Opéra“ nach dem Londoner Generalpostamt mittels fünf auf der Bühne angebrachter Mikrophone telephonirt worden. Einzelne Instrumente des Orchesters, sowie die Stimmen der Duets und des Chors hoben sich deutlich ab.

**(Folgen der Streiks).** Die Walzwerke von La Croyere (Belgien) haben wegen wiederholter Ausstandsversuche den Betrieb auf 2 Monate eingestellt. Die Bestürzung in der Ortschaft, deren sämtliche Arbeiter in den Walzwerken beschäftigt sind, ist groß.

**(Wanderheuschrecken).** Meldungen aus Fignig (Algier) zufolge berichten vier nach Sonara kommende Eingeborene, daß sie eine Strecke von 120 Kilometer durch Wanderheuschrecken marschirt seien.

**(Gefährliche Gegend).** Infolge der Lynchaffäre in Neworleans stiegen in Amerika die Revolverkugeln überall umher. Erst vor einigen Tagen berichteten wir über einen Fall, in welchem ein Redakteur erschossen wurde, und jetzt wird wieder ein solcher gemeldet: Der Redakteur eines in Vicksburg (Mississippi) erscheinenden Wochenblattes, Ernst Hardenstein, wurde, nach einem Telegramm der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, am Montag von einem Redakteur der ebenfalls dort erscheinenden „Evening Post“, John Cashman, in einem Wortwechsel über die Neworleans-Lynchaffäre erschossen.

## Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

**Sofia, 28. März.** Gestern Abend feuerte ein Individuum drei Revolvergeschosse auf den Ministerpräsidenten Stambulow und den Finanzminister Beltschew ab. Der Finanzminister blieb sofort todt. Der Attentäter entfloh.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
27. März.	2hp	749.9	+ 4.1	SW <sup>3</sup>	10	
	9hp	750.7	+ 1.2	SW <sup>4</sup>	6	
28. März.	7ha	747.3	+ 1.4	S <sup>3</sup>	7	

## Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. März	26. März
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	241—25	240—40
Wechsel auf Warschau kurz	240—95	240—20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99—10	98—90
Polnische Pfandbriefe 5 %	74—70	74—40
Polnische Liquidationspfandbriefe	72—20	72—20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96—90	96—60
Diskonto Kommandit Antheile	211—40	210—90
Oesterreichische Banknoten	177—23	177—
Weizen gelber: März	213—25	211—75
Mai-Juni	212—	210—75
lofo in Newyork	Freiertag	117—40
Roggen: lofo	180—	179—
April-Mai	184—70	182—20
Mai-Juni	182—	179—50
Juni-Juli	180—	177—70
Rübböl: März	61—20	61—30
Mai-Juni	63—20	63—30
Spiritus:		
50er lofo	69—40	70—10
70er lofo	49—60	50—40
70er April-Mai	49—60	50—10
70er Juni-Juli	49—90	50—50
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

**Berlin, 26. März. (Städtischer Centralviehhof).** Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und bezw. heute waren am kleinen Markt zum Verkauf gestellt: 388 Kinder, 1019 Schweine, 2668 Kälber und 167 Hammel. In Kindern fand nur ganz geringfügiger Umsatz in geringer Waare statt. Schweine erzielten bei langsamem Handel ziemlich die Preise des vorigen Montags und wurden ausverkauft. 1. 50, 2. 47—49, 3. 43—46 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem sehr starken Antriebe (seit letztem Sonnabend sind 5750 Kälber hier eingebracht worden) gedrückt als vorigen Montag bei etwas weichenden Preisen. 1. 59—63, 2. 52—58, 3. 42—51 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht. — Hammel, sämtlich sogenannte Osterlämmer, wurden zu angemessenen Preisen umgesetzt. — Nächster Markt Dienstag.

**Königsberg, 26. März. Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 15 000 Liter. Loko kontingentirt 68,75 Mk. Gd. Loko nicht kontingentirt 48,75 Mk. Gd.

**Seide.** Seidenstoffe, neueste Farben und Dessins von 85 Pf. bis Mk. 12.— per Meter, versenden meter- und robenweise, porto- und zollfrei an jedermann zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster umgehend.  
Seidenstoff-Fabrik-Union  
Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

Am ersten und zweiten Osterfeiertage wird die „Thorner Presse“ nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten Nummer Dienstag den 31. d. M. abends.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel am 1. und der Dienstwechsel am 15. April cr. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezbr. 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. eventl. verhältnißmäßiger Haft.  
Thorn den 19. März 1891.

Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Für die Abtragung des Berges im Zuge der Brombergerstraße ist die Abholung einer Anzahl von Chausseebäumen verschiedener Gattung erforderlich geworden. Das so gewonnene Holz soll

Dienstag den 31. März cr.

nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle (bei Tivoli) an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben werden.

Thorn den 25. März 1891.

Der Magistrat.

## Musverkauf.

Die zur **G. Siegesmund'schen Konkursmasse**

gehörigen Waarenbestände, bestehend in **Glas, Lampen, email. Geschirr, Porzellan und Steingutwaaren,**

werden wegen Räumung des Lokals bis zum 1. April zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Feine weiße, wie farbige

**Oefen**

offerirt billigst

Salò Bry.

**Rosenhochstämmchen.** 900 Stück gut bemurzelte, mit schönen Kronen, nur bewährte gute Sorten, selbst gezogen, habe von jetzt ab abzugeben. Preis mäßig. Händler Sonderpreise. Vom 1. April ab jede Farbe u. Sorte Schnittrosen.  
Möcker-Thorn, März 1891.

Gustav Kunde.

Jahrgang XXVII.

Abonnements-Einladung

auf die

# Staatsbürger-Zeitung.

Die deutsch-nationale, von allem Parteieinflusse unabhängige Tendenz der „Staatsbürger-Zeitung“ hat eine so vielseitige Anerkennung gefunden, daß sie zu den meistgelesenen Zeitungen Berlins zählt. Ihre Haltung auf dem Gebiete der sozialen und wirtschaftlichen Gesetzgebung, deren Förderung sie als die Hauptaufgabe aller Parteien erachtet — und zu welchem Zweck die Beschränkung des jüdischen Einflusses erforderlich ist — hat ihr besonders die Sympathien aller erwerbsthätigen Volksklassen erworben, deren berechtigten Forderungen Anerkennung zu verschaffen sie schon seit ihrem Bestehen unablässig bemüht gewesen ist. Mit Genugthuung kam sie auf ihre Thätigkeit, welche sie seit länger als einem Vierteljahrhundert auf diesem Gebiete entwickelt hat, zurückblicken; denn was sie von Anbeginn erstrebte, verwirklicht sich jetzt.

Die „Staatsbürger-Zeitung“ erscheint **täglich zweimal**. Die in Stärke eines Bogens erscheinende **Abend-Ausgabe**, welche den bedeutend erweiterten Courszettel und umfangreichen Handelstheil, sowie die neuesten politischen und Lokal-Nachrichten enthält, gelangt **mindestens 12 Stunden früher** als sonst in die Hände der Leser. Die Versendung der **Morgenausgabe** erfolgt, wie bisher, des Morgens, so daß dieselbe die letzten Nachrichten des Tages bis nachts 2 Uhr enthält, da der durch die Auflage der Zeitung bedingte Druck auf Rotationsmaschinen sie in die Lage setzt, noch alle bis in die letzten Stunden vor der Verschickung derselben eingehenden Mittheilungen aufzunehmen.

Die Zeitung enthält täglich Leitartikel, die politischen Ereignisse in gedrängter, übersichtlicher Form; den Lokaleignissen, Gerichtsverhandlungen und Provinzialnachrichten wird eingehende Aufmerksamkeit gewidmet. Im Feuilleton spannende Romane der besten Schriftsteller und im Briefkasten unentgeltliche Auskunft in Rechtsfachen. Mit der neuen Erscheinungsweise hat der Courszettel eine bedeutende Erweiterung erfahren und dem Handelstheile wird besondere Sorgfalt gewidmet; auch unter „Fachzeitung“ werden alle neuen Erscheinungen auf dem Gebiete des **wirtschaftlichen Lebens** eingehend besprochen, so daß die Zeitung auch auf diesem Gebiete ein zuverlässiger und treuer Leiter für ihre Leser sein ist.

Die als Sonntagsbeilage erscheinende Novellenzeitung:

„Die Frauenwelt“

enthält auch Räthsel, Köstlichkeiten, belehrende Aufgaben etc.

Man abonniert auf die „Staatsbürger-Zeitung“ mit „Frauenwelt“ auch künftig ohne Preiserhöhung zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. bei einmaliger, 1 Mk. 60 Pf. bei zweimaliger Austragung pro Monat bei allen Zeitungsredakteuren und in der

Expedition, **S.W., Berlin, Lindenstraße 69.**

Probenummern gratis.

Ein möblirtes Zimmer,

Aussicht nach der Weichsel, billig zu verm. Baderstraße 74, 3 Treppen.

Ein fein möblirtes Zimmer

m. Kabinett an 1-2 Herren zu sofort. Schuhmacherstraße 421.

Jahrgang XXVII.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn** und Umgegend erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich

in dem bisherigen Lokale des Herrn **Lewin & Littauer** ein

**Schuh- und Stiefel-Waaren-Geschäft** eröffnet und meine Schwester, Frau **Hinz**, früher Breitestraße 459 wohnend, als Leiterin desselben eingesetzt habe. Das Lager enthält nur eigenes Fabrikat aus guten Materialien gefertigt, vom einfachsten Schuh bis zu den feinsten Stiefeln für Damen, Herren und Kinder, alles elegant sitzend in größter Auswahl. Meine Fachkenntnisse und pekuniäre Mittel setzen mich in den Stand, jeder Konkurrenz hierin begegnen zu können.

Bestellungen nach Maß

und alle Reparaturen werden in meiner zu diesem Zwecke ebendasselbst eingerichteten Werkstätte sofort sauber und haltbar ausgeführt. Billigste Preise und streng reelle Bedienung jedem geehrten Abnehmer zusichernd, bitte recht sehr, dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**H. Penner aus Graudenz.**

Maßiren ein Vergnügen mit meinen feinst hoblgeschliffenen engl. Silberstahl-Naßirmessern; dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch gestattet. Preis Mk. 2,15. Clast. Abzieher Mk. 2,15 bei

F. B. Salomon, Thorn, Schillerstraße Nr. 448.

Freundl. möbl. Zimmer

z. verm. Strobandstr. 81. Näh. daselbst 2 Tr.

Möbl. Zim. bill. z. v. Schuhmacherstr. 419.

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Möblirtes Zimmer nebst Kabinett vom

1./4. z. v. Gerechtestraße 128, 1 Tr.

Paden nebst Wohnung Altstadt.

Markt Nr. 156 ist zu verm. Näh. bei

**Benno Richter.**

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten bei

H. Zorn, Culmer-Vorstadt.

Wohnung von 5 Zimmern etc. im II. Stock

vom 1. April cr. zu vermieten.

A. Majewski, Bromberger-Vorstadt.

Eine Wohnung 4 Zimmer u. Zubeh. sof.

zu verm. Baderstr. 16 II. Lindner.

Elisabethstraße 7 ist die erste Etage zu

vermieten. Die Wohnung kann auch

getheilt vermietet werden.

1 Wohnung, 7 Zimmer und Zu-

behör, Pferdeh. u.

Wagenremise, sofort zu vermieten.

A. Lohmeyer, Brombergerstr. 2.

Eine Wohnung in der 1. Etage, best. aus

6 Zimmern, a. W. nebst Pferdeh., sowie

eine Wohnung in der 4. Etage best. aus 4

Zim. nebst allem Zubeh., von sogleich oder

1. April **Neustadt 257** billig zu verm. Gesf. Offerten d. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Herrschäftliche Wohnungen zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Wohnung von 3 Zimmern, 3.

Etage, verjüngungsb.

vom 1. April zu vermieten Junkerstr. 248

Wohnung für 2 junge Leute.

Strobandstraße 19, parterre.

2 herrschäftliche Wohnungen

Bromberger Vorstadt Nr. 114 zu verm.

**G. Soppart.**

Herrschäftliche Wohnungen in der III.

Etage von 6 Zim. nebst Badestube

und Zubehör in meinem neu ausgebauten

Hause Brüdenstr. 17 vom 1. April z. verm.

Poplawski.

Größere herrschäftliche Wohnung Barf-

straße 128b, (renov.) m. Zubehör,

Garten und Pferdeh. zu verm. Näheres

Gerberstraße 267 b parterre.

Wohnungen zu vermieten Neu-Culmer-

Vorstadt, Conductstr. 175. Maczkiewicz.

1 Wohnung, 4 Zimmer, getheilt oder im

ganzen, umzugs halber zu vermieten.

Schuhmacherstraße 348/50.

2 bis 3 Zimmer sind Brom-

berger-Vor-

stadt, Schulstr. Nr. 170, vom 1./4. 91 ab

zu vermieten. Zu erfragen Schulstr. 171

1 Treppe rechts.

Die Wohnung des Hauptmanns Herrn

5 Stuben nebst Balkon, nach der Weichsel,

hat vom 1. April cr. zu vermieten

Louis Kalischer, Baderstr. 72.